alumni
sportökonomie
sportmanagement

ASS NEWS

Liebe ASS-Mitglieder, liebe Sportökonominnen und Sportökonomen!

Prof. Dr. Heinz-Dieter Horch, Vorstandsvorsitzender

Gerade ist die Vorlesungszeit des Sommersemesters 2010 zu Ende gegangen, doch die Planungen für das Wintersemester laufen schon auf Hochtouren. Der 7. Deutsche Sportökonomie-Kongress steht an. Traditionell findet dabei im Zuge der Abendveranstaltung das alljährliche ASS-Homecoming statt. Ich freue mich sehr auf ein Wiedersehen mit vielen Absolventen in diesem Rahmen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Univ.-Prof. Dr. Heinz-Dieter Horch

ASS INTERN

Klaus-Peter Laux (56) und Moritz Laux (24): Zweite Generation studiert Sportmanagement an der Deutschen Sporthochschule

Erstmals studiert nach dem Vater auch der Sohn Sportmanagement an der Sporthochschule. Beide sind Mitglieder des ASS.

Klaus-Peter Laux war 1995 der Vierte von nur relativ wenigen, nämlich 101, die den Studiengang „Diplom-Sportökonomie" abgeschlossen haben. Dieser zweijährige Zusatz-Studiengang wurde von 1989 bis 2007 von der Deutschen Sporthochschule in Kooperation mit der Fernuniversität Hagen angeboten. Mit seinem Doppelstudium als Diplom-Sportlehrer und Diplom-Sportökonom sowie seiner sehr guten Diplomarbeit hatte er die Voraussetzungen gelegt, um in einer sich wandelnden kommunalen Sportverwaltung zu arbeiten. Seit 1995 ist er Kaufmännischer Leiter des Sportparks Leverkusen, in dem die Stadt Leverkusen im Zuge der Verwaltungsmodernisierung den größten Teil der öffentlichen Sportanlagen ausgegliedert hat.

Wie ist er zu seiner Position gekommen?

„Wichtig war aber, dass ich eine Kompetenz zu bieten hatte, die in der Verwaltung der Stadt überhaupt nicht vorhanden war: Kenntnisse kaufmännischer Buchführung. Ich war in den Anfangszeiten beim Sportpark Leverkusen überwiegend damit beschäftigt, die bisherige kamerale Buchführung in das System der Doppik zu überführen und eine solide Wirtschaftsplanung zu installieren. Alles auf Basis von SAP-Programmen. Ausschlaggebend aber war letztlich auch, gute Beziehungen zu den Entscheidern zu haben. Ich kann nur jedem Absolventen raten, der an einem festen Anstellungsverhältnis z.B. im öffentlichen Bereich interessiert ist, frühzeitig bei Wunscharbeitgebern eine Visitenkarte z.B. mit einem längeren Praktikum abzugeben. In meiner Zeit beim Sportpark Leverkusen ist niemand in meinem Bereich eingestellt worden, den man nicht vorher durch Praktikum oder Nebenjob als Aushilfe genau kennengelernt hat."

Wie schätzt er die Auswirkung der kommunalen Finanzkrise auf den Sport ein?

„Die Finanzkrise der Kommunen hat in den Anfängen zunächst einmal zu einer Bereinigung von Überversorgung, Missmanagement und für eine Modernisierung gesorgt. Mittlerweile ist jedoch das Ende der Fahnenstange erreicht. Weitere Rationalisierungsmaßnahmen - das ist auch beim Sportpark Leverkusen der Fall sind kaum noch ohne Einschnitte in die Grundversorgung der Bevölkerung möglich. Ein weiteres Sparen in den Kommunen bei den sogenannten „freiwilligen Leistungen" hilft nicht grundsätzlich. Auch wenn alle Bäder, Sportanlagen, Büchereien, Theater usw. geschlossen würden, könnte das finanzielle Problem z.B. der Stadt Leverkusen nicht annähernd gelöst werden. Hier gibt es ein strukturelles Finanzierungsproblem der Kommunen, das gelöst werden muss."

Moritz Laux studiert seit 2008 in der zweiten Kohorte den Bachelorstudiengang „Sportmanagement und Sportkommunikation" und ist als studentische Hilfskraft am Institut für Sportökonomie und Sportmanagement für die EDV zuständig.

Wie schätzt er seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt ein?

„Ich studiere „Sportmanagement und Sportkommunikation" weil ich im und für den Sport arbeiten will, ohne Pädagoge zu sein. Wer gut ist und die richtige Einstellung hat und dies auch im Studium beweist, hat nachher auch Chancen auf einen guten Job. Zudem habe ich mit einer kaufmännischen Berufsausbildung eine solide Basis."

Autor: Prof. Dr. Heinz-Dieter Horch

ASS PERSÖNLICH

Interview

Vita | Dr. Christoph Niessen

Beruf:	Seit Juni 2008:	Vorsitzender der Geschäftsführung, LandesSportBund NRW e.V.
	2007-2008:	Geschäftsführer, Stiftung Nationale Anti-Doping-Agentur Deutschland
	1998-2007:	Geschäftsführer, Sportbund Rheinland e.V.
	1997-1998:	Referent für Vereinsmanagement, LandesSportBund NRW e.V., Duisburg
Ausbildung:	1994-1997:	Promotion im Fach Sportökonomie/Sportmanagement Deutsche Sporthochschule Köln
	1989-1994:	Studium der Sportwissenschaft Deutsche Sporthochschule Köln und Universität Jyväskylä/Finnland

Interview mit Christoph Niessen, Vorstandsvorsitzender des LSB NRW

Herr Niessen, Sie waren nach dem Studium mit dem Schwerpunkt Sportverwaltung der erste Doktorand am Institut für Sportökonomie und Sportmanagement. Können Sie uns kurz Ihren beruflichen Werdegang seit dem Studium bis heute schildern?

Nach meinem Diplom habe ich noch ein Promotionsstudium an der Sporthochschule angeschlossen und parallel dazu gelegentlich als Honorarlehrkraft beim Landessportbund NRW gearbeitet. Das hat mir 1997 den Weg zu meiner ersten Stelle bei eben diesem Landessportbund geebnet, wo ich als Referent für Vereinsmanagement tätig war. Da es sich um einen befristeten Vertrag handelte und sich auch kaum Perspektiven für die Übernahme einer Führungsposition boten, habe ich mich nach einem Jahr auf diverse Stellen im Verbandsmanagement beworben und bin 1998 als Geschäftsführer zum Sportbund Rheinland nach Koblenz gegangen. 2007 bin ich zur Hochzeit der Doping-Thematik rund um die Tour de France als Geschäftsführer zur Nationalen Anti-Doping-Agentur nach Bonn gewechselt. Ein Jahr später bot sich die Chance, als Sprecher des hauptberuflichen Vorstands zum Landessportbund NRW zu wechseln. Und obwohl mir die Arbeit bei der NADA eine Herzensangelegenheit war, habe ich diese Chance genutzt.

Was war Ihre berufliche Wunschvorstellung, bevor Sie das Studium an der DSHS Köln begonnen haben?

Es klingt vielleicht banal, aber ich wollte genau das machen, was ich dann auch getan habe.

Sie sind seit Juni 2008 beim LSB Nordrhein-Westfalen tätig. Können Sie uns schildern, wofür der LSB Nordrhein-Westfalen zuständig ist?

Der Landessportbund NRW ist die Dachorganisation des gemeinwohlorientierten Sports in unserem Bundesland, dessen Basis von 20.000 Sportvereinen gebildet wird. Mitglieder des Landessportbundes sind die Landesfachverbände und die Stadt- und Kreissportbünde. Es ist unsere Aufgabe, unsere Mitgliedsorganisationen bestmöglich zu unterstützen und damit zu einer positiven Vereinsentwicklung beizutragen. Konkret geschieht dies zum Beispiel durch die Qualifizierung von Übungsleitern/innen und Vorstandsmitgliedern der Vereine, die finanzielle Förderung unserer Mitglieder, die Entwicklung und Umsetzung von Projekten in den Bereichen Gesundheit, Integration u.a., die Förderung des leistungssportlichen Nachwuchses und eine intensive politische Lobbyarbeit für den gemeinnützigen Sport.

Was sind konkret Ihre Aufgaben beim LSB Nordrhein-Westfalen?

In den ersten beiden Jahren meiner Tätigkeit habe ich für die Ressorts Finanzen, Liegenschaften (der Landessportbund betreibt zwei Jugendferiendörfer und eine Sportschule), Leistungssport, Personal und Politik verantwortlich gezeichnet. In diesem Jahr haben sich die Zuschnitte etwas geändert. Ich kümmere mich jetzt weiter um die Finanzen, den Leistungssport, die Politik und neu um den Bereich Marketing/Kommunikation.

Sie sind einer der ersten hauptamtlichen Vorstandvorsitzenden in einem Landessportbund. Was hat es mit dieser speziellen Struktur auf sich und was sind die Vorteile dieser Struktur?

Die meisten Sportorganisationen legen ihre rechtliche Vertretung (Vertretung nach § 26 BGB) in die Hände eines ehrenamtlichen Vorstands oder Präsidiums. Diese stellt dann ggf. einen hauptberuflichen Geschäftsführer und weitere Mitarbeiter/innen an. Das Präsidium des Landessportbundes ist 2007 zu der Überzeugung gelangt, dass dies angesichts der Größe des Hauses, des wirtschaftlichen Umfangs und der notwendigen Geschwindigkeit beim Treffen und Umsetzen von Managemententscheidungen kein zeitgemäßes Führungsmodell mehr ist. Es hat deswegen die Verantwortung für die Führung des Hauses weitgehend in die Hände eines dreiköpfigen hauptberuflichen Vorstands gelegt und agiert jetzt eher wie ein Aufsichtsrat. Der Vorteil liegt darin, dass einerseits durch das Präsidium die Kultur des Ehrenamts mit der Anbindung an die Mandatsträger der Mitgliedsorganisationen erhalten bleibt und andererseits notwendige Managemententscheidungen wesentlich einfacher getroffen und umgesetzt werden können. Unsere Mitglieder bestätigen, dass die notwendigen Konsolidierungsschritte, die wir in den letzten beiden Jahren absolviert haben, hinsichtlich der Geschwindigkeit und Konsequenz bei der Umsetzung eine neue Qualität haben.

Wie sieht ein typischer Arbeitsalltag von Ihnen aus?

Morgens eine Stunde Mails, Post und Lektüre, der Rest des Tages besteht aus Mitarbeitergesprächen und internen sowie externen Sitzungen mit den notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten. Kommunikation zu fördern und zu steuern, ist eindeutig meine wichtigste Aufgabe.

Was reizt Sie an diesem „Job“ besonders?

Als Dachverband haben wir in hohem Maße eine politische Funktion. Die Zusammenarbeit mit der Landespolitik und verschiedenen Institutionen auf Landesebene liegt mir und macht mir Spaß.

Sie kennen den Arbeitsmarkt im organisierten Sport sehr gut. Wie schätzen Sie aktuell und zukünftig das Potential dieses Feldes für Absolventen des Studienganges Sportökonomie und Sportmanagement ein?

Die Absolventen/innen haben nach meinen Erfahrungen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, auch in angrenzenden Berufsfeldern. Sie bringen vielfach kommunikative Stärke und eine große Offenheit mit.

ASS PERSÖNLICH

Das ist aus meiner Sicht ganz entscheidend. Das Sportmanagement im engeren Sinne bietet allerdings deutlich weniger adäquate berufsförmige Stellen, als Absolvent/innen auf den Markt drängen. Das gilt gerade auch für den Bereich, in dem ich tätig bin, also das Vereins- und Verbandsmanagement.

Was würden Sie einem Studenten / einer Studentin empfehlen, der / die sich bereits frühzeitig für dieses Tätigkeitsfeld als späteren beruflichen Arbeitsbereich entschieden hat? Wie kann er/sie seine/ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern?

Sie sollten Erfahrungen außerhalb der Hochschule sammeln, auch während des Studiums und zwar nicht nur im angestrebten Berufsfeld. Trotzdem sollte dort der Schwerpunkt liegen. Es gilt, frühzeitig Kontakte zu knüpfen, sei es über Praktika oder Honorartätigkeiten, am besten über mehrere Wege.

Wenn Sie einen Absolventen überzeugen sollten, sich in einem Verein / Verband zu bewerben. Was wäre aus Ihrer Sicht das wichtigste Argument dafür und welches spräche dagegen?

In Vereinen und Verbänden können Sie Menschen bewegen und mit der Unterstützung des gemeinwohlorientierten Sports einen wirklich sinnvollen Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft leisten. Dafür müssen Sie allerdings, auch wenn Sie hauptberuflich tätig sind, einen Teil ihrer Freizeit zusätzlich mit einbringen. Es wird eben einfach erwartet, dass Sie vielfach auch an Abenden oder an Wochenenden für die Sache zur Verfügung stehen.

Das Interview führte Veronika Rücker

ASS WISSEN

Praxisnahe Lehre – Studierende unterstützen die Henry Maske Stiftung

In der diesjährigen Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Projekt" ist es gelungen, eine Brücke zwischen dem häufig theoretischen Lehralltag und den Aufgaben der Berufswelt zu bauen. Im Zuge einer hochschulweiten Kooperation mit Henry Maske bzw. seiner Stiftung wurde ein Themenbereich identifiziert, der im Lehrplan unserer Diplomstudierenden integriert werden konnte. Unter dem Titel „Corporate Social Responsibility im und durch Sport" sollten Studierenden Handlungsempfehlungen für die Kooperation von Unternehmen und Stiftungen im Hinblick auf Corporate Social Responsibility (CSR) am Beispiel der Henry Maske Stiftung erarbeiten. Ausgangspunkt ist das derzeitig zentrale Projekt der Henry Maske Stiftung: die PerspektivFabrik in Brandenburg, die gemeinsam mit dem CVJM-Ostwerk ins Leben gerufen worden ist. Die PerspektivFabrik soll eine Anlaufstelle insbesondere für bedürftige Kinder und Jugendliche aus der Region und dem gesamten Bundesgebiet sein. Aufgabe ist es, Kinder und Jugendliche mit Teamtrainings und lehrreichen Erlebnisprogrammen zu fordern, zu fördern und zu begleiten. Den Kindern soll Selbstwertgefühl vermittelt werden und sie sollen darin unterstützt werden, ihre Talente zu entdecken und einzusetzen.

Henry Maske selbst stellte den Studierenden die Stiftung und die PerspektivFabrik in einer Auftaktveranstaltung vor. Bereits dort ergab sich eine rege Diskussion, die das Interesse beider Seiten verdeutlichte und für die Engagementbereitschaft der Studierenden äußerst förderlich war. Die Studierenden erarbeiteten in Folge unter Leitung von Verena Römisch konkrete Handlungsempfehlungen für die Henry Maske Stiftung.

Dazu führten sie 20 Experteninterviews mit Organisationen (u.a. Adidas, Asics, Deutsche Telekom, TUI, Bayer 04 Leverkusen, Sport & Markt), die sich im Bereich CSR engagieren bzw. auf Erfahrungswerte mit CSR-Projekten zurückgreifen können. Diese Interviews wurden in Gruppen ausgewertet, mit den Erkenntnissen der bisherigen Forschung und der spezifischen Situation der Henry Maske Stiftung bzw. der PerspektivFabrik verknüpft. Daraus entwickelten die Studierenden verschiedene Maßnahmen, die sie in Anwesenheit von Henry Maske und Cornelia Reh (Geschäftsführerin der Henry Maske Stiftung) Mitte Juli präsentierten.

Eine Win-Win Situation für alle Beteiligten: Die Studierenden erhalten erstens Einblick in das Thema „CSR", dem sich zunehmend auch Organisationen aus dem Sport stellen bzw. stellen müssen. Zweitens wird ihnen der Zugang zu Aufgaben und Problemfeldern des Arbeitsalltags durch das Beispiel der Stiftung eröffnet und letztlich drittens der Kontakt und das Gespräch mit einer Persönlichkeit wie Henry Maske ermöglicht. Für Henry Maske bzw. die Stiftung bedeutet die Kooperation den entscheidenden Mehrwert, dass neue Ansätze und Maßnahmen präsentiert werden, die im Idealfall dazu beitragen können, dass die Henry Maske Stiftung langfristig mit der PerspektivFabrik sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu sinnvollen Perspektiven verhilft.

(weitere Informationen unter **www.henry-maske-stiftung.de** und **www.perspektivfabrik.de**).

Autoren: Verena Römisch/Moritz Ellenberg

Teilnehmer für das Absolventenjahrbuch 2010 gesucht!!!

2010 wird es auch wieder eine Ausgabe des Absolventenjahrbuches geben. Alle Diplom- und Bachelor-Absolventen des Jahres 2010 sind herzlich eingeladen, sich für ihre eigene Seite im neuen Jahrbuch anzumelden. Der Abgabeschluss für alle relevanten Daten ist der 15.09.2010.

Kontakt: info@sportoekonomie-ass.de

ASS WISSEN

Markenmanagement im Sport

www.dsk2010.de

Bundesinnenminister de Maizière übernimmt Schirmherrschaft für 7. Deutschen Sportökonomie-Kongress

Sonderkonditionen für Mitglieder des ASS - Anmeldung ab sofort möglich

Der 7. Deutsche Sportökonomie-Kongress (DSK) bleibt auf Erfolgskurs. National wie international deuten die Vorzeichen auf eine viel beachtete Zwei-Tages-Veranstaltung von Experten/innen rund um das Kongressthema „Markenmanagement im Sport".

Von Seiten der Bundesregierung übernimmt Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière „mit großer Freude" die Schirmherrschaft für den Kongress. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) stellt Fördergelder bereit, damit insbesondere international renommierte Wissenschaftler/innen aus dem Ausland nach Köln kommen können. Auch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) attestiert dem Deutschen Sportökonomie-Kongress eine hohe sportwissenschaftliche Bedeutung und entsprechende Förderungswürdigkeit. Damit kann der 7. DSK neben dem Gütesiegel durch die DFG auf ein zweites Testat verweisen.

Im Mittelpunkt der Konferenz stehen rechtliche, ökonomische und managementbezogene Fragestellungen zu Marken im Sport sowie zum Markenmanagement mit Sport, die während der Kongresstage aus den unterschiedlichsten Perspektiven betrachtet werden. Insbesondere Institutsleiter Prof. Dr. Heinz-Dieter Horch freut sich auf den Kongress: „Ich bin sehr gespannt auf die interessanten, innovativen und vielseitigen Beiträge aus Wissenschaft und Praxis." Weiterführende Informationen zum Programm sind auf der Homepage des Kongresses www.dsk2010.de abrufbar.

ASS-Mitglieder können sich ihr Kongressticket zum Preis von 140 Euro (Studierende) bzw. 185 Euro anstatt 345 Euro für Absolventen/innen sichern. Das begrenzte Ticketkontingent wird nach Eingang der Anmeldungen unter **info@sportoekonomie-ass.de** vergeben. Am Donnerstag Abend, den 17. November 2010, findet im Rahmen des Kongresses das Homecoming der ASS-Mitglieder in der Nord-Lounge des RheinEnergieStadions statt. Einzeltickets für die Abendveranstaltung können zum Preis von 45 Euro pro Person (inkl. Speisen & Getränke) per Email unter **info@sportoekonomie-ass.de** bestellt werden. Im Rahmen des Homecoming wird der Alumni des Jahres 2010 geehrt. Vorschläge für Nominierungen werden gern von der ASS-Geschäftsführung entgegen genommen.

Autor: Dr. Gerhard Nowak

„Ich muss sagen: Ich bin ganz begeistert, dass es so einen wissenschaftlichen Kongress gibt. Gerade, weil sich hier Hochschule und Praxis, Wissenschaftler und Praktiker, so ideal verbinden und eine gemeinsame Plattform haben, die einen sehr angenehmen Austausch ermöglicht."

Marcel Cordes, SPORT + MARKT AG

„Ich kann mich nicht erinnern jemals auf einem so gut organisierten Kongress gewesen zu sein. Gratulation!"

Prof. Dr. G. Siegert, Zürich

ASS IMPRESSUM

Herausgeber:
ASS Alumni Sportökonomie und Sportmanagement an der Deutschen Sporthochschule Köln e.V.

Am Sportpark Müngersdorf 6
D-50933 Köln
Telefon: +49 (0)221 | 4982 - 6140
Telefax: +49 (0)221 | 4982 - 8140

Email: info@sportoekonomie-ass.de
Internet: www.sportoekonomie-ass.de

Redaktion:
Katinka Kleinheinz, Jan Kremer, Dr. Gerhard Nowak, Dr. Robert Wiegand
Layout: Jasmina Schröder